

Land geht in die Seepferdchen-Offensive

Innen- und Sportminister Uwe Schönemann

gibt Startschuss für Projekt „Rettungsring“

Im Hasebad in Bramsche nicht gebraucht. Und das liegt nicht zuletzt an einem Projekt, das genau diesen Namen trägt. „Rettungsring“ ist ein Landesprojekt zur Schwimmförderung für Kinder und Jugendliche, für das Niedersachsens Innen- und Sportminister Uwe Schönemann den offiziellen Startschuss gab.

Nach einer Studie aus dem Jahr 2009 können rund 30 Prozent aller Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter nicht oder nur unzureichend schwimmen. Darunter ist ein großer Teil sozial benachteiligter Kinder sowie Kinder mit Migrationshintergrund.

Im Osnabrücker Land ist diese Erkenntnis nicht ganz neu. Bereits vor zwei Jahren initiierte der Kreissportbund Osnabrück-Land das Pilotprojekt „Aktion Rettungsring“, mit dem 500 Kindern dieser Zielgruppe das Schwimmen beigebracht wurde. Zwölf Vereine hatten 42 Schwimmkurse zu einem Drittel des Normalpreises angeboten. Mehr als 130 Kinder sind danach sogar Mitglied eines Schwimmvereins geworden.

Braunschweiger Zeitung, 27.08.2010

Dafür, sagte Schönemann, gebühre dem Kreissportbund Osnabrück-Land großes Lob. Er habe ein Defizit erkannt und darauf reagiert und damit eine Vorreiterrolle eingenommen. Das Landesprojekt orientiere sich an diesem Erfolg und könne im besten Fall rund 6000 betroffene Kinder in Niedersachsen erreichen. Ihnen die Schwimmgrundlagen zu vermitteln, somit zum Seepferdchen-Abzeichen zu verhelfen, sei das Ziel. Schwimmen sei nicht nur gesund, sagte Schönemann zu den vielen Kindern, die geduldig am Beckenrand lauschten, sondern mache einfach auch großen Spaß. Das stellten die Kleinen kurz darauf auch unter Aufsicht ihrer Betreuer von DLRG, Schulen und Vereinen eindrucksvoll unter Beweis. Auch der Minister bekam ein paar Wasserspritzer ab. Neben dem Innen- und Sportminister dankten auch Kersten Wick, Geschäftsführer des Kreissportbundes Osnabrück-Land, und Landessportbund-Direktor Reinhard Rawe allen am Projekt Beteiligten für ihr Engagement. Die Aktion „Rettungsring“ ist eine Kooperation zwischen den Sportbünden und der DLRG sowie dem

Landesschwimmverband Niedersachsen. Der Kreissportbund Osnabrück-Land übernimmt als zentrale Koordinationsstelle die Projektabwicklung und -abrechnung. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport leistet die Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache der Kommunen.

Herzlich willkommen hieß Bramsches Bürgermeisterin Liesel Höltermann die Gäste im Hasebad, darunter CDU-Bundestagsabgeordneter Georg Schirmbeck, die Landtagsabgeordneten Claus-Peter Poppe (SPD) und Reinhold Coenen (CDU) sowie der stellvertretende Landrat Hartmut Nümann.

Nur eine hatte es nicht rechtzeitig zum Startschuss für das Landesprojekt ins Hasebad geschafft: „Rettungsring“-Botschafterin Sandra Wallenhorst. Die amtierende Europameisterin im Triathlon und Mitarbeiterin des Ministeriums für Inneres und Sport stand im Stau. Wäre sie geschwommen, gelaufen oder gelaufen, wäre das angesichts der Strecken, die sie sonst auf diese Weise zurücklegt, sicher nicht passiert.

„Schönemann hat Verantwortung“

Opposition sieht Einflussnahme im Fall Menger-Hamilton bestätigt

Von Michael Ahlers

HANNOVER. In scharfer Form haben SPD und Linke gestern das niedersächsische Innenministerium kritisiert. Minister Uwe Schönemann (CDU) wird vorgeworfen, die schließlich doch erfolgte Einbürgerung der Linken-Politikerin Jannine Menger-Hamilton persönlich hintertrieben zu haben.

Wie berichtet, hatte eine Mitarbeiterin des Ministeriums an Kollegen diese E-Mail geschickt: „Herr Schönemann hatte sich zu dem Fall klar positioniert. Können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch etwas tun, um die Entscheidung in eine bestimmte Richtung zu stoßen?“ Schönemann

hatte vor dem Landtag jede Weisung seinerseits bestritten.

Zu der E-Mail erklärte der SPD-Abgeordnete Klaus Peter-Bachmann: „Entweder hat die Mitarbeiterin intern die Unwahrheit verbreitet oder aber der Minister öffentlich.“ Die Linksfraktion betonte: „Wenn Herr Schönemann das Parlament belogen hat, wäre das ein Skandal.“

„Entweder jeder Mitarbeiter im Innenministerium kann machen was er will oder Minister Schönemann wusste davon“, sagte Menger-Hamilton unserer Zeitung. Beides werfe kein gutes Licht auf ihn. „Herr Schönemann müsste schon die Verantwortung für das übernehmen, was in seinem Hause vor sich geht“,

so Menger-Hamilton weiter. „Mein Vertrauen in diesen Minister ist restlos zerstört“, sagte SPD-Politiker Bachmann. Es gäbe auch in anderen Fällen Einflussnahmen des Ministeriums über E-Mails und Telefonate. Die Betroffenen wagten aber nicht, dies offen zu sagen.

Konsequenzen hatte die E-Mail der Mitarbeiterin auch nach Bekanntwerden im Ministerium nicht. „Das ist ähnlich wie ein Telefongespräch“, sah der Sprecher des Innenministeriums, Frank Rasche, keinerlei rechtliche Handhabe – zumal es eine Weisung des Ministers gegen die Einbürgerung Menger-Hamiltons weder vor noch nach der betreffenden E-Mail gegeben habe.